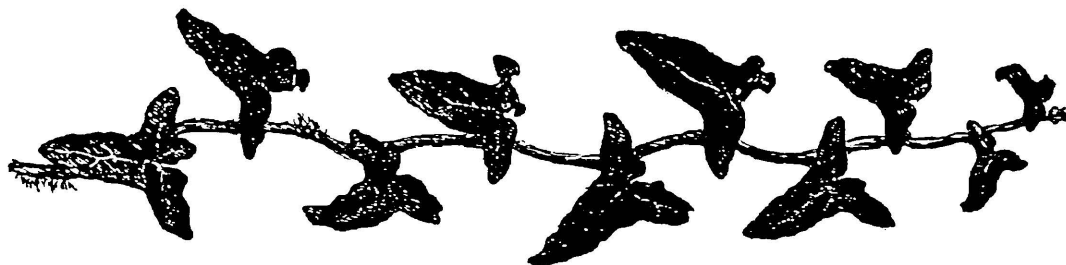


Für unsere unvergleichliche Landschaft, für deren bodenständige Inwohner und ihre Mentalität ist es nur erfreulich und reich, daß ein Mann, wie es Hellmessen war, nach einem so verdienstvollen Wirken und Schaffen in der Welt, in noch engerer Ver-

bindung mit Kunst und Künstlern, im besten Mannesalter im kleinsten Künstlerstädtchen Europas sich zu dauernder Ruhe niederließ und nun in Mitte unseres prächtigen Volkes am Klausner Friedhofe der Auferstehung entgegenharrt. *



Mag Valier †.

Mit aufrichtiger Teilnahme und Trauer gedenkt der „Schlern“ unseres in wenigen Jahren schon berühmt gewordenen Landmannes, den ein grausames Geschick mitten aus der Vollkraft seines Schaffens riß, eines rastlosen Schaffens, das der Erforschung des Raketenproblems zur Erschließung des Weltenraumes geweiht war.

Am 17. Mai ist Mag Valier bei Versuchen mit dem letzten Modell seines neuesten Raketenwagens bei Berlin tödlich verunglückt.

Mag Valier, dessen Ruf als Pionier des Raketenwagens und -Flugzeugs schon vor Jahren in die Welt gedrungen war — seine erste Versuchsfahrt machte er im Jahre 1928 — entstammte einer erbgeessenen Bozner Bürgers- und Kaufmannsfamilie. Seine Geburt fällt ins Jahr 1895, die Mittelschule besuchte er am Bozner Franziskanergymnasium, wo er sich schon ernstlich mit astronomischen Beobachtungen beschäftigte. Auf den Hochschulen von Innsbruck, Wien, München und Freiburg in der Schweiz hörte er Astronomie, Meteorologie, Mathematik und Physik. Im Kriege war er Flieger, wobei er einmal aus 4000 Meter Höhe abstürzte, ohne jedoch einen nennenswerten Schaden zu erleiden.

Nach dem Kriege war Valier in verschiedenen großen technischen Betrieben Deutschlands als Praktikant tätig und hielt sich zeitweilig auch in seiner Vaterstadt Boziano auf, wo er auf dem Gebiete der Astronomie mehrfach literarisch tätig war.

Im Jahre 1928 erschien bei Oldenbourg in München und Berlin die 5. Auflage seines Wertes „Vom Vorstoß in den Welterraum“. Dieses Buch führt in klarer, allgemein verständlicher Weise in die Möglichkeit der Weltraumschiffahrt ein und vermittelt so auch weitesten Kreisen das Verständnis dieser aufsehen erregenden Menschheitsfragen. Wir werden darüber bei nächster Gelegenheit einen Aufsatz von fachmännischer Seite bringen.

Valiers Hauptziel war das Vordringen mittels motorlosen Fahrzeuges nur durch Raketenantrieb in den Weltenraum, das er als das erstrebenswerteste Ideal, als seine höchste Lebensaufgabe betrachtete. Trotz alles Ringens blieben wie allen ernstesten Forschern auch ihm Enttäuschungen nicht erspart.

Bewunderns- und nachahmenswert an dem noch so jungen Forscher bleibt für uns im höchsten Grade seine unermüdete Arbeitslust und Schaffensfreude, die durch nichts getrübt werden konnte, sein zäher Kampf um die Lösung der Weltraumschiffahrt, als deren größter Borarbeiter Mag Valier unstreitbar gelten darf.

Der Dahingegangene hat seiner Heimat in der Fremde draußen mehr genützt, als es ihm hier in der beschränkten Enge des Lebens je möglich gewesen wäre.

Die Heimat wird ihrem in so jungen Jahren schon verdienten Sohne ein treues Gedenken bewahren. *